



Besigheimer Häuserbuch

Vorstadt 28a (ehem. Geb. Nr. 302A)

Abgegangene Salpeterhütte an der Stadtmauer im Vorstadtgraben, zwischen dem Rundturm ("Pulvertürmle") und dem 1795 erbauten und inzwischen ebenfalls abgegangenen Wohnhaus Vorstadt 28 (Nr. 302) an der Stadtmauer.

Die Salpetersiederei war einst Privileg der Herrschaft: Salpeter wurde zur Herstellung von Pulver benötigt. In dem seit der Zerstörung 1693 im Abgang begriffenen Unteren Schloss, das 1751 vollends abgebrochen wurde, soll noch Salpeter hergestellt oder gelagert worden sein. Die Bezeichnung "Pulvertürmle" für den Rundturm im Vorstadtgraben rührt offenbar von der benachbarten einstigen "Salpeterhütte" her. Der massive Turm diente wohl zeitweilig zur Lagerung von Pulver.

- 1788 Gerichtsprotokoll vom 17. April 1788: *"Die Salpeterhütte solle ... abgebrochen und der Abbruch unter das Rathaus geschütt ... werden"*. Offenbar kam es nicht zum geplanten Abbruch der Salpeterhütte: Die Stadt verkaufte diese schließlich an einen Privatmann.
- 1802 Der Nagelschmied Sigmund Friedrich Roth kauft von der Witwe des Kaufmanns zwei Drittel des 1795 neu erbauten Wohnhauses Vorstadt 28: *"Nr. 302 - Ein Häuslein unter dem Bandhauß im Graben unter dem Keltern Platz, neben dem Pulvertürmle und der Allmand"*. Im gleichen Jahr erwirbt er von der Stadt dazu: *"Nr. 302A - Die ehemalige Salpeterhütte, neben vorbeschriebenem Haus"*.
- 1803 Im Kataster wird vermerkt: *"Nach stadtgerichtlicher Bestimmung vom 21. Januar 1803 muß die Thüre gegen den Kelterplatz den Herbst (Zeit der Lese und des Kelterbetriebs) über geschlossen gehalten und die Schlüssel während dessen der Stadtpflege übergeben werden"*.
- 1805 Friedrich Roth kauft das übrige Drittel des Wohnhauses Nr. 203 hinzu.
- 1807 Friedrich Roth verkauft an Georg Michael Wörner: *"Nr. 302 - Eine kleine Behausung unter dem Kelterplatz im Stadtgraben beim Thürnle und Bandhaus. Nr. 302A - Die ehemalige Salpeterhütte, neben vorbeschriebenem Haus, nun ein Bäule, worin ein Viehstall und ein Heuboden"*.
- 1843 Die Witwe Wörner verkauft das Wohnhaus Nr. 302 mit dem Stall Nr. 302A an den Tagelöhner Friedrich Geist.
- 1871 Jacob Geist vererbt an den Sohn, den Weingärtner jung Jacob Geist: *"Nr. 302 - Ein dreistockiges Wohnhäusle (25 qm), eine Seite die Stadtmauer. Nr. 302A - Ein zweistockiger Stallanbau (31 qm), nahe bei dem oben beschriebenen Häusle, Höfle, im Zwinger bei der Kelter, neben der neuen Kelter und dem Ochsengraben"*.
- 1900 Umschreibung ins Grundbuch.